

LEISTUNGSBERICHT 2009



Fakten des Jahres 2009

- Verpflegungsbetriebe
- Studentisches Wohnen
- Studienfinanzierung
- Soziale Förderung
- Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit
- Internationale Kontakte

Inhaltsverzeichnis

Seite 4	„Highlights des Jahres 2009
Seite 7	Lagebericht der Geschäftsführung
Seite 16	Vorstand und Stiftungsrat
Seite 18	Verpflegungsbetriebe
Seite 23	Studentisches Wohnen
Seite 25	Studienfinanzierung / BAföG
Seite 26	Sozialdienst
Seite 27	Psychosoziale Beratungsstelle
Seite 28	Kinderbetreuung
Seite 29	Öffentlichkeitsarbeit, Kultur und Internationale Kontakte
Seite 33	Satzung

Herausgeber *Studentenwerk Göttingen, Stiftung öffentlichen Rechts
Platz der Göttinger Sieben 4, 37073 Göttingen*

Redaktion & Layout *Öffentlichkeitsarbeit, Kultur und Internationale Kontakte*

Fotos *Studentenwerk Göttingen*



„Im Dienste für die Studierenden“

Mit dieser Aussage setzt das Studentenwerk Göttingen in seinem 2009 verabschiedeten Leitbild ein Signal, das weite Auswirkungen in das Unternehmen nach sich ziehen wird. Service, Kompetenz und Begeisterung sind Ansprüche für die zukünftige Entwicklung des Studentenwerks. Dieser Prozess wird uns die nächsten Jahre intensiv beschäftigen. Mit dem neuen Leitbild hat der Vorstand des Studentenwerks Göttingen die Verpflichtung abgegeben, stets das soziale Rückgrat der Studierenden zu bilden.

2009 war sicherlich die Eröffnung des neuen Ausgabesystems in der Zentralmensa das wichtigste Ereignis für das Studentenwerk. Die ersten Zahlen zeigen es deutlich: Die Studierenden und andere Gäste nehmen den Freeflow hervorragend an.

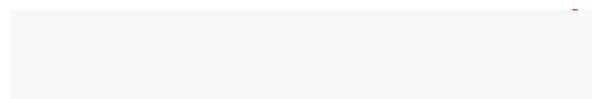
Besonders bedanken möchte ich mich bei den zahlreichen Studierenden, die mit ihren Anregungen und Verbesserungsvorschlägen wesentlich dazu beigetragen haben, den Freeflow zu einer Erfolgsgeschichte werden zu lassen.

Das Studentenwerk bedankt sich bei seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Studierenden und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der betreuten Hochschulen und Fachhochschulen, die zu einem erfolgreichen Jahr 2009 beigetragen haben.



Prof. Dr. Jörg Magull
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Göttingen, im Juli 2010



Highlights des Jahres 2009

MÄRZ



Mensa am Turm: Goldenes Tablett und Bio-Zertifizierung

Die Mensa am Turm des Studentenwerks hatte zu Beginn des Jahres gleich doppelten Grund zur Freude: Die Mensa war unter den Gewinnern beim bundesweiten Wettbewerb „Mensa des Jahre 2008“, der vom Hochschulmagazin UNICUM veranstaltet wurde. In der Kategorie „Atmosphäre“ kam sie auf einen hervorragenden zweiten, in der Kategorie „Geschmack“ auf den neunten Platz. Als Anerkennung verlieh das Magazin UNICUM der Mensa am Turm ein goldenes Tablett. Das Ergebnis sei angesichts des Kostendrucks umso erfreulicher, so Geschäftsführer Prof. Dr. Jörg Magull, und so werde man die positive Wertung der Gäste als Ansporn für das Jahr 2009 sehen. In der erstmals von UNICUM eingeführten Kategorie „Bio-Mensa“ erreichte die Mensa am Turm einen respektablen elften Platz. Ende 2008 hatte sich die Mensa am Turm dem strengen Kontrollverfahren unterzogen und die Anforderungen der EG-Öko-Verordnung erfüllt.

MAI



Studentenwerk erhält 1,1 Millionen Euro aus Konjunkturprogramm

Das Studentenwerk erhält aus dem Konjunkturpaket II der Bundesregierung 1,1 Millionen Euro für die energetische Sanierung der Familien-Wohnanlage in der Hermann-Rein- Straße. Hoch erfreut über diese Zusage zeigte sich der Geschäftsführer des Studentenwerks, Prof. Dr. Jörg Magull: „Wir sind sehr froh, dass wir uns mit unserer Forderung um eine Berücksichtigung beim Konjunkturpaket bei der Landesregierung Gehör verschaffen konnten. Mithilfe der Sanierungsmaßnahme werden wir den Wohnkomfort und die Attraktivität der Wohnanlage erheblich verbessern.“ Im Mittelpunkt der im Frühjahr 2010 beginnenden Sanierung stehen Dämmmaßnahmen im Rahmen der Fassade und des Daches sowie der Einbau moderner Fenster.

MAI



Der Campus rockt

Mit dröhnenden Bässen, Bier und Grillständen lud das Studentenwerk alle Rock- und Metallfreunde zum 1. Göttinger Campus Open Air ein. Ort der Veranstaltung war der kleine Campus, hinter dem ZHG 011. Moderate Eintritts- und Essenspreise sowie ein Heimvorteil für alle Studierenden mit

1. Wohnsitz in Göttingen lockten mehrere Hundert Gäste zum Open Air. Sechs regionale Bands – Midas Inc., Black + Schwarz, The Jack, Bonerwax, Joe de Fister und Stahlmann – sorgten für gute Laune unter dem gemischten Publikum, zu dem der Erstsemesterstudierende ebenso gehörte wie der Altrockler. Bei Zunahme der Dämmerung stieg die Stimmung: Es wurde getanzt und auch die „Headbanger“ kamen auf ihre Kosten. Die Veranstaltung war ein überaus gelungener Beitrag zur Festivalszene, wobei eine Wiederholung nicht ausgeschlossen ist.

Highlights des Jahres 2009

JULI



Sanierung der Zentralmensa: „Adieu Wahlessen“

Vegetarische Gemüsepizza, Lammkotelett oder ein Holzfüllersteak – das war am 17. Juli das letzte Angebot des Wahlessenbereichs. Nach 36 Jahren stellte das Studentenwerk die Ausgabe der Wahlessen in der größten Mensa Göttingens dauerhaft ein. Grund hierfür ist die Hygiene- und Brandschutzsanierung. Der Küchenleiter der Zentralmensa, Norbert Nörthemann, und Guido Forthmann, Leiter der Cafeterien, begrüßten die drei letzten Gäste. Die Studentinnen Lea Strub, Yana Krenitz und Melisa Davila freuten sich über eine kostenlose Gemüsepizza und einen Blumenstrauß. Alle drei gehen regelmäßig in die Mensa und stellten fest: „Schade, jetzt können wir gar nicht mehr sagen: Wir treffen uns im Wahl!“ Seit Eröffnung der Zentralmensa im Januar 1973 konnten die Gäste zwischen drei verschiedenen Wahlessen entscheiden. Allein von 1989 bis 2008 wurden 7.368.569 Wahlessen in der Zentralmensa ausgegeben.

AUGUST



Gratis Mensaessen für Kinder von Studierenden

Das Studentenwerk führt die familienfreundliche Mensa-Kids-Card ein. Seit August gilt in den Mensen des Studentenwerks die Devise „kostenlos Futter mit Vatern und Muttern“. In Begleitung ihrer immatrikulierten Eltern können Kinder bis 14 Jahren in den Mensen des Göttinger Studentenwerks umsonst essen. In Verbindung mit einem Elternessen und nach Vorlage der Mensa-Kids-Card stehen den jungen Gästen sämtliche Essen zur freien Auswahl – serviert auf den bunten Kindertellern des Studentenwerks.

Die Gültigkeit der Karte orientiert sich am Alter des Kindes und an der Immatrikulationsdauer der Eltern. Eine aktuelle Studienbescheinigung sowie eine Kopie der Geburtsurkunde des Kindes genügen, um die Mensa-Kids-Card am Infoschalter des

SEPTEMBER



Studentenwerks in der Zentralmensa zu bekommen.

Einweihung des Freeflows: „concrete colours“ – die etwas andere Ausstellung

Ende November 2006 fiel der Startschuss für die Hygiene- und Brandschutzsanierung der 33 Jahre alten Zentralmensa. Drei Jahre später war der Freeflow fertig – vorbei die Zeiten von Lärm, Staub, Schmutz und zahlreicher Provisorien – denn saniert wurde bei laufendem Betrieb.

36 Monate – das bedeutete auch rund 200 Baubesprechungen, 200.000 Schrauben verbaut, 3 Kilometer Wasserrohre, 20 Kilometer Stromleitungen neu verlegt ... und

6.491 Bilder geschossen, die originellsten wurden ausgewählt, bearbeitet, verfremdet. Am 18. September war nicht nur eine neue Mensa mit einer modernen Erlebnisgastronomie entstanden, sondern auch eine neue Ausstellung „concrete colours“ – 44 Baustellenfotos, die weit über eine reine Baustellendokumentation

Highlights des Jahres 2009

OKTOBER 2009



Land Niedersachsen überträgt dem Studentenwerk Erbbaugrundstücke

Mit einer Kabinettsentscheidung vom 28. Oktober 2008 hat das Land Niedersachsen die unentgeltliche Übertragung seiner Erbbaugrundstücke an die niedersächsischen Studentenwerke beschlossen. Beim Studentenwerk Göttingen betrifft dies die Wohnheime Albrecht-Thaer-Weg I und III, die Akademische Burse, die Wohnheime in der Zimmermannstraße 3/5 sowie 14/16, die Wohnheime im Kellnerweg, Kreuzberggring 56 und das Robert-Koch-Wohnheim. Die Grundstücke haben insgesamt einen Wert von rund 13 Millionen Euro. Bislang musste das Studentenwerk jährlich etwa 220.000 Euro Erbbauzins bezahlen. Am 22. September haben das Land Niedersachsen und das Studentenwerk Göttingen den notariellen Vertrag zur Übergabe der Grundstücke unterzeichnet.

OKTOBER 2009



Studentenwerk eröffnet neue „Kinderkrippe am Wall“

Obwohl das Studentenwerk bereits über insgesamt 194 Betreuungsplätze für Kinder studentischer Eltern verfügt, reichte besonders die Zahl der bisher vorhandenen 60 Krippenplätze nicht aus. Darauf hat das Studentenwerk reagiert und eine weitere Kinderkrippe für 28 Kinder eingerichtet. Die ein bis drei Jahre alten Kinder werden von sechs pädagogischen Fachkräften in zwei Gruppen – die Grashüpfergruppe und die Libellengruppe – ganztags betreut. Seit Mai hatte das Studentenwerk ein ehemaliges Studentenwohnheim in der Geiststraße 5a kindgerecht umgebaut und eingerichtet. Die Kosten für die Umbaumaßnahme betragen ca. 165.000 Euro, ca. 60.000 Euro wurden für die Innenausstattung der neuen Krippe aufgewendet.

NOVEMBER 2009



Ende einer Ära: Studentenwerk stellt Mensabetrieb am Wilhelmsplatz ein

Bis zum 13. November konnten Studierende, Uni-Bedienstete und Gäste in der Mensa am Wilhelmsplatz mittags essen gehen, dann hieß es „Goodbye Willimensa“. Nach 87 Jahren Betrieb der „Mensa Academica“ stellte das Studentenwerk den Betrieb der Mensa endgültig ein. Grund für die Schließung waren die dramatisch zurückgegangenen Essenszahlen in den vergangenen Jahren, die einen weiteren wirtschaftlichen Betrieb der Einrichtung nicht mehr möglich machten. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf die weitestgehend abgeschlossene Verlagerung universitärer Einrichtungen von der Innenstadt auf den Nordcampus und das alte Klinikgelände und den damit verbundenen Rückgang von Studierenden in der Innenstadt. Das Gebäude am Wilhelmsplatz 3 wurde 1922 als Mensa eingerichtet.

Auszug aus dem Lagebericht

▲ Rahmenbedingungen

Das Studentenwerk Göttingen ist nach dem Niedersächsischen Hochschulgesetz (NHG) verantwortlich für die wirtschaftliche, gesundheitliche, soziale und kulturelle Förderung der Studierenden am Hochschulstandort Göttingen. Zur Durchführung seiner Aufgaben erhält das Studentenwerk eine Finanzhilfe des Landes, erhebt Studentenwerksbeiträge und finanziert sich über Entgelte für seine Leistungsangebote. Das Ziel des Studentenwerks Göttingen, Studierende mit Leistungen zu vergünstigten Preisen zu versorgen bzw. Beratungsleistungen auch kostenlos zur Verfügung zu stellen, wird durch diese Form der Finanzierung erreicht.

Die Höhe der Einnahmen des Studentenwerks wird maßgeblich durch die Anzahl der immatrikulierten Studierenden bestimmt. Sie beeinflusst zudem die Höhe des Aufkommens der Studentenwerksbeiträge und wirkt sich gleichfalls auf die Höhe der Nachfrage nach den angebotenen Leistungen aus. Im Sommersemester 2009 betrug die Anzahl der an den Göttinger Hochschulen immatrikulierten Studierenden 24.175 und im Wintersemester 2009/10 25.694. Damit lagen die Studierendenzahlen im Mittel um 3,4 Prozent höher als ursprünglich geplant.

Hochschule	SoSe 2007	WiSe 2007/08	SoSe 2008	WiSe 2008/09	SoSe 2009	WiSe 09/10
Georg-August-Univ.	22.346	23.983	22.759	24.057	22.809	24.143
HAWK	1.206	1.326	1.218	1.358	1.178	1.378
Private Fachhochschule	186	205	188	188	188	173
Fachhochschule im DRK	85	44	25	0	0	0

Ein zweiter Erfolgsfaktor ist die Anziehungskraft des Hochschulstandortes Göttingen für Studierende. Im Jahr 2007 wurde der gestellte Vollantrag der Georg-August-Universität Göttingen, Stiftung des öffentlichen Rechts, um Einstufung als exzellente Hochschule positiv beschieden. Durch dieses Ergebnis konnte der Hochschulstandort Göttingen die hohe Qualität seiner wis-

senschaftlichen Einrichtungen sowie seinen Ruf in Lehre und Forschung eindrucksvoll unter Beweis stellen. Gleichzeitig trägt das Studentenwerk Göttingen durch entsprechende Angebote zur Lebensqualität der Studierenden und Hochschulbediensteten bei und erhöht dadurch die Attraktivität des Hochschulstandortes auf seine Weise.

Neben dieser Wechselwirkung zwischen Standortattraktivität und Qualitätsbeitrag des Studentenwerks ist das Preis-Leistungsverhältnis für Angebote des Studentenwerks der dritte Erfolgsfaktor. Er beeinflusst die Höhe der Nachfrage und hat somit einen wesentlichen Einfluss auf den finanziellen Erfolg. Zur Finanzierung seiner Aufgaben erhält das Studentenwerk vom Land Niedersachsen Finanzhilfe. Die Kriterien zur Berechnung der Finanzhilfe sowie deren Verteilung an die Studentenwerke sind gesetzlich geregelt. Für 2009 wurde das Finanzhilfebudget für alle niedersächsischen Studentenwerke wegen der stark angestiegenen Energie- und Wareneinsatzkosten um T€ 500 auf 14,5 Mio. € erhöht. Die Tabelle zeigt die Entwicklung der Finanzhilfefzahlungen an das Studentenwerk Göttingen seit 2004 auf:

	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Finanzhilfe	3.013 T€	3.068 T€	3.166 T€	3.160 T€	3.189 T€	3.327 T€
Anzahl Studierende (Ø)	25.151	25.641	25.833	24.756	24.874	24.912

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stieg im Jahr 2009 im Durchschnitt von 338 auf 340 Beschäftigte an. Die Personalaufwendungen nahmen um T€ 370 (+ 3,3 %) zu und betragen T€ 11.623. Neben den höheren Mitarbeiterzahlen ist die zum 01.03.09 eingetretene Tariferhöhung (+ 3,0 %) wesentlich für den Anstieg der Ausgaben. Die Ausgaben für Aushilfskräfte und Zeitarbeiter sanken um 13,7 % auf T€ 122. Aufgrund der mit Eröffnung des Freeflows in der Zentralmensa eingetretenen Nachfrageverschiebung und der Schließung der Mensa am Wilhelmsplatz wurde es notwendig,

einige Mitarbeiter umzusetzen. Betriebsbedingte Kündigungen konnten dadurch vermieden werden. Mit 19 abgeschlossenen Altersteilzeitverträgen hat das Studentenwerk seine gesetzliche Verpflichtung nach dem Altersteilzeitgesetz vollständig erfüllt. Für die Ansprüche aus diesen Verträgen sind Rückstellungen in Höhe von T€ 1.231 gebildet worden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen T€ 4.876. Größte Position sind mit T€ 2.253 die Aufwendungen für die Instandhaltungen an Gebäuden und Räumen (Vorjahr T€ 1.869), die ohne die Berücksichtigung der Bauerhaltungsrückstellungen um 20,6 % zugenommen haben. Neben erhöhten Instandhaltungen in den Wohnheimen führten die Sanierung des Foyers der Zentralmensa (T€ 464) und die im Zuge der Brandschutzsanierung durchgeführten Renovierungsarbeiten in den Verwaltungsräumen (T€ 65) im Gebäude der Zentralmensa zu der Kostenerhöhung. Aufgrund der ab 2010 verpflichtend anzuwendenden geänderten gesetzlichen Vorgaben zur Bildung von Bauerhaltungsrückstellungen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Bauerhaltungsrückstellungen gebildet. Die in den Vorjahren gebildeten Rückstellungen wurden in der erforderlichen Höhe verbraucht (T€ 331). Durch die Übertragung der Erbbaugrundstücke des Landes nahmen die Erbbauzinsen um T€ 165 ab.

Der Jahresüberschuss des Studentenwerks ist aufgrund des positiven Geschäftsverlaufs gegenüber dem Vorjahr und den Planungen gestiegen. Der nach Dotierung der planmäßigen Entnahmen und Zuführungen der Rücklagen verbleibende Überschuss wurde vollständig in die bestehenden Investitions- und Bewirtschaftungsrücklagen eingestellt.

▲ Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage des Studentenwerks ist im Verhältnis zu den übernommenen Lasten ausreichend. Die Veränderungen der Finanzanlagen gegenüber dem Vorjahr ergeben

sich durch die Umschichtung fälliger Termingeldanlagen in Wertpapiere mit längeren Laufzeiten. Das Anlagevermögen ist nahezu vollständig (97 %) durch langfristiges Kapital gedeckt. Die Übertragung der Erbbaugrundstücke des Landes in das Eigentum des Studentenwerks führt zu einer Zunahme des Grundvermögens um T€ 7.319 bei gleichzeitiger Erhöhung des Sonderpostens.

Veränderungen der einzelnen Kapitalposten haben sich überwiegend durch die Zuführung der Bewirtschaftungsüberschüsse ergeben. Das Eigenkapital, einschließlich des Sonderpostens für Investitionszuschüsse, umfasst 77 % des Gesamtkapitals.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände belaufen sich im Berichtsjahr, einschließlich der im Jahr der Anschaffung abgeschriebenene Geringwertigen Wirtschaftsgüter, auf insgesamt T€ 1.984 (einschließlich Anlagen im Bau und ohne Verkehrswerte der übertragenen Grundstücke). Hiervon entfallen auf Immaterielle Vermögensgegenstände T€ 41.

Als weiterer Finanzbedarf kamen Modernisierungen in den Wohnheimen, die größtenteils durch Entnahmen aus den Bauerhaltungsrückstellungen finanziert wurden, hinzu. Die Liquidität war im gesamten Geschäftsjahr ausreichend, um den Mittelbedarf zu decken.

▲ Wichtige Vorgänge des Berichtsjahres

Aufgrund der stark gestiegenen Kosten für Energie und Nahrungsmittel hatten die Geschäftsführer der niedersächsischen Studentenwerke Verhandlungen zur Höhe der gewährten Finanzhilfe mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) mit Erfolg aufgenommen. Im November 2009 erhöhte das Land die Finanzhilfe aufgrund der aufgezeigten Kostenentwicklung um T€ 500 auf 14,5 Mio. €. Darüber hinaus erhielten die niedersächsischen Studentenwerke mit der am 07.12.2009 gezeichneten Finanzhilfvereinbarung, die in den Jahren 2009

Erbbaupachtgrundstücke, die 2009 übertragen wurden: Kellnerweg 8 – 24, Zimmermannstraße 3/5, Zimmermannstraße 14/16 u.a. (v.o.n.u.)



bis 2012 eine Finanzhilfe in gleicher Höhe vorsieht, Planungssicherheit. Das Studentenwerk Göttingen hält aufgrund der Novelle des NHG in der Fassung vom 26.02.2007 in Verbindung mit Art. 1, § 9 Ergänzungsgesetz an der Möglichkeit fest, die vom Land zur Nutzung überlassenen Grundstücke und Gebäude zur weiteren Nutzung in Eigentum oder Nießbrauch übertragen zu lassen. Nach Klärung der Rückauflassungsvormerkung des Landes werden die Verhandlungen zur vertraglichen Gestaltung der Liegenschaftsübertragung mit der Universität Göttingen fortgesetzt.

Der Antrag zur Übertragung von landeseigenen Grundstücken – hier Erbbaupachtgrundstücke – beim Ministerium für Wissenschaft und Kultur wurde im Jahr 2008 von der Landesregierung bewilligt. Nach Klärung der Modalitäten zur Übertragung der Erbbaupachtgrundstücke konnte der Vertrag zur Übertragung im September 2009 gezeichnet werden. Das Studentenwerk Göttingen wird hierdurch rd. T€ 221 jährlich an Erbbaupachtzins einsparen.

Die Ende 2006 durch das MWK und die Oberfinanzdirektion genehmigte Baumaßnahme zur Brandschutz- und Hygienesanierung der Zentralmensa im Rahmen der Zusatzverordnung Bau wurde im August 2007 begonnen. Die gesamte Baumaßnahme in der Größenordnung von 16,5 Mio. € verlief bislang ohne großes Kostenrisiko für das Studentenwerk. Eine Ausnahme bildeten die Kosten für die Sanierung des Foyers der Zentralmensa. Hier war der Fußboden abgängig, welcher im Zusammenhang mit der großen Sanierungsmaßnahme der Zentralmensa im Jahr 2009 erneuert wurde. Des Weiteren wurden strukturelle Änderungen vorgenommen und eine zentrale Anlaufstelle für Studierende durch die Infobox geschaffen. Im September 2009 konnte der Betrieb des neuen Freeflows der Zentralmensa für unsere Kunden aufgenommen werden.

Das Studentenwerk Göttingen führte seit Ende 2006 Verhandlungen mit der Afrikanisch-Asiatischen Studienförderung e. V,

Eigentümer des seit Jahren defizitären Mahatma-Gandhi-Hauses, über eine Fortsetzung des Bewirtschaftungsvertrages. Eine Einigung zur Fortsetzung der Bewirtschaftung konnte nicht erzielt werden; das Wohnobjekt wurde zum 30.06.2008 an den Eigentümer zurückgegeben.

Im Berichtsjahr legte die Geschäftsführung dem Vorstand einen Sanierungsplan für Wohnobjekte und Verpflegungseinrichtungen vor. Der Sanierungsbedarf bis zum Jahr 2020 beläuft sich auf rd. 34 Mio. €. Der Vorstand und der Stiftungsrat beschäftigten sich eingehend mit der Problematik und legten Rahmenbedingungen für die Umsetzung der geplanten Sanierungsmaßnahmen fest. Hier wurde u. a. eine Studentenwerksbeitragsanpassung zum Sommersemester 2010 um 8,00 € beschlossen. Eine finanzielle Unterstützung durch das Land erscheint zum gegenwärtigen Zeitpunkt aufgrund der Haushaltslage als sehr unwahrscheinlich.

Ferner beschäftigte sich der Vorstand im Berichtsjahr 2009 mit dem Ausbau des Risikomanagementsystems und konnte erfolgreich ein Risikoanalysesystem einführen.

Am 3. Juli 2009 verabschiedete der Vorstand einen Verhaltenskodex und Leitsätze gegen Korruption und hat eine Beauftragte für Antikorruption bestellt.

Vorbereitend auf die im Jahr 2011/2012 geplante Einführung der leistungsorientierten Bezahlung hat der Vorstand des Studentenwerks Göttingen in seiner Sitzung am 4. Dezember 2009 ein Leitbild für das Studentenwerk Göttingen verabschiedet.

▲ **Entwicklungsperspektiven und Risiken**

Für das Sommersemester 2010 haben sich an der Universität bisher 22.590 Studierende immatrikuliert. Die Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge führt in Göttingen dazu, dass die Immatrikulation sich vornehmlich auf das Wintersemester konzentriert und die Erstsemesterzahlen im Sommersemester um etwa ein Drittel zurückgehen.

*Wurden vor den 70-er Jahren
erbaut: das Studentendorf
(oben) und das Christophorus-
Wohnheim*



Die Einstufung der Universität Göttingen als „Exzellenzhochschule“ lässt konstante bis leicht steigende Studierendenzahlen bis 2012 vermuten. Hier sind besonders die Verabredungen mit der Hochschule und dem Land Niedersachsen im Zuge des Hochschulpakts 2020 (doppelte Abiturjahrgänge ab 2010) zu berücksichtigen. Dies stellt eine weitgehende Planungssicherheit der Finanzhilfefzahlungen (vorbehaltlich des Landeshaushaltes) dar und lässt auf konstante Einnahmen bei den Studentenwerksbeiträgen sowie vermutlich konstante bis leicht steigende Umsatzerlöse schließen. Die Universität Göttingen beabsichtigt einen Folgeantrag für die Exzellenzinitiative für die Jahre 2012 ff. zu stellen.

Belastungen durch Sanierungs-, Renovierungs- und Modernisierungskosten im Wohnheimbereich und in Verpflegungseinrichtungen müssen weiterhin betrachtet werden. Ein Großteil der Wohnheime wurde vor 1970 erbaut. Zur Qualitätssicherung und Erhaltung der Vermietfähigkeit müssen diese den neuen Wohnbedürfnissen der Studierenden angepasst werden. Ein Katalog zu den notwendigen Modernisierungs- und Sanierungsarbeiten inklusive Kostenschätzungen ist erstellt und wird regelmäßig fortgeschrieben. Durch die Erhöhung des Studentenwerksbeitrages zum Sommersemester 2010, dem Solidarzuschlag in der Miete und die gesparten Erbbauzinsen soll ein Teil der für die Sanierungen erforderlichen Mittel geschaffen werden.

Für das Jahr 2009 konnte abweichend von § 70 Abs. 3 Satz 6 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur eine Regelung zur Bemessung des Beköstigungsbetrages aufgrund der Sanierung der Zentralmensa getroffen werden. Der Beköstigungsbetrag für das Studentenwerk Göttingen bemisst sich für das Jahr 2009, von Januar bis September, anhand der in 2006 in diesem Zeitraum ausgegebenen Essenportionen.

Das Studentenwerk Göttingen hat im Berichtsjahr 2009 die An-

lagepolitik weiter angepasst und die Richtlinien für die Vermögensanlagen überarbeitet. Mit Wirkung vom 13. März 2010 hat der Vorstand die neuen Richtlinien in Kraft gesetzt.

Kostensteigerungen für Energieleistungen belasten das wirtschaftliche Gesamtergebnis seit 2004 erheblich. Das bedeutet für die Betriebe des Studentenwerks Göttingen in ihrer Höhe schwer abwägbare Kostenrisiken. Die aufgeführte Tabelle zeigt die Kostenentwicklung der einzelnen Energiemedien der letzten Jahre:

	2004	2009	Veränderung
Strom	859,9 T€	1.165,6 T€	+ 35,6 %
Gas/Heizung/Fernwärme	1.062,0 T€	1.548,7 T€	+ 45,8 %
Wasser/Abwasser	845,1 T€	850,6 T€	+ 0,7 %

Ungünstige Kostenentwicklungen auf dem Lebensmittelsektor fordern eine genaue Beobachtung der Entwicklungen.

Zur Sicherstellung des günstigen Verpflegungsangebotes für Studierende werden die Wareneinsätze und -erlöse regelmäßig ausgewertet und bei Bedarf Maßnahmen – unter Berücksichtigung von Qualitätsaspekten – abgeleitet.

Für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 werden bei stabilen Studierendenzahlen ausgeglichene Betriebsergebnisse erwartet. Entwicklungsperspektiven für das Studentenwerk Göttingen liegen einerseits in der konsequenten Ausrichtung auf eine hohe Qualität der Versorgungsleistungen und andererseits in dem weiteren Ausbau des kundenfreundlichen Services. Hier ist beispielsweise der teilweise Einsatz von Bio-Komponenten in unseren Verpflegungseinrichtungen sowie die Angebotsvielfalt im neuen Freeflow zu nennen. Schulungsangebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden speziell auf die Verbesserung des Kundenservices abzielen.

Im Bereich der Kinderbetreuung hat das Studentenwerk die Zahl der Kinderkrippenplätze durch Eröffnung einer weiteren





Einrichtung in der Geiststraße ausgebaut, da die Antragszahlen die vorhandenen Plätze bei Weitem überschritten. Das Leistungsspektrum im Kindergarten des Studentenwerks wird im Jahr 2010 durch die Schaffung einer integrativen Gruppe erweitert.

Ein weiterer Ausbau von Kinderbetreuungsmöglichkeiten erfolgt im Nordgebiet der Universität. Hier wird unter Bauherrschaft der Universität Göttingen eine neue Kindertagesstätte errichtet, deren Bewirtschaftung das Studentenwerk Göttingen im zweiten Halbjahr 2010 übernehmen soll.

Unternehmensinterne Ansprüche für Service und Qualität werden 2010 im Rahmen der Leitbildeinführung eine besondere Aufmerksamkeit erfahren. Alle Abteilungen sind gebeten, anhand des Leitbildes Ansprüche für ihren Fachbereich zu formulieren und diese in die tägliche Arbeit einfließen zu lassen. Das Leitungsteam des Studentenwerks wird seine Kräfte darauf konzentrieren, die soziale Preisgestaltung abzusichern und die Betreuungs- und Beratungsleistungen auf hohem Niveau zu halten. Wir stützen uns dabei auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die durch ihr tägliches Engagement Studierende und Hochschulbedienstete sowie Gäste erfolgreich betreuen. Mein Dank gilt auch allen Studierenden, die mit vielen Anregungen und Vorschlägen die positive Entwicklung unserer Arbeit unterstützen.

Auch möchte ich an dieser Stelle auf die gute Zusammenarbeit sowohl mit der Universität als auch mit den von uns betreuten Fachhochschulen hinweisen, die es uns erst ermöglicht, erfolgreich unseren Geschäftsbetrieb zu führen und auszuweiten.

Göttingen, im April 2010

Prof. Dr. Jörg Magull

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Vorstand und Stiftungsrat

Das Studentenwerk Göttingen trägt als einziges Studentenwerk in Deutschland die Rechtsform einer Stiftung des öffentlichen Rechts. Es hat die Aufgabe, die Studierenden wirtschaftlich, gesundheitlich, sozial und kulturell zu fördern gemäß §§ 68 ff. des Niedersächsischen Hochschulgesetzes in seiner Fassung vom 26.02.2007 (zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 21.11.2006) und nach § 1 der Satzung des Studentenwerks.

▲ Themen im Vorstand

Der Vorstand kam 2009 zu 13 Sitzungen zusammen und nahm an den drei Sitzungen des Stiftungsrates teil. Der Vorstand verfolgte weiterhin aufmerksam die Entwicklung der Studierendenzahlen aufgrund der positiven Förderentscheidung der Georg-August-Universität als Exzellenzuniversität und der Studienstrukturreform sowie der bevorstehenden doppelten Abiturjahrgänge und ließ dies in die Diskussionen zur mittelfristigen Finanzplanung einfließen. Die Wirtschaftsplanung 2010 stellte das Studentenwerk u.a. aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz sowie den Abschlussarbeiten im Rahmen der Sanierung Zentralmensa und des Foyers vor eine Herausforderung.

▲ weitere Themen im Vorstand waren:

- Sanierungs- und Modernisierungsbedarf in den Wohnheimen und Mensen
- Brandschutz- und Hygienesanierung der Zentralmensa sowie Sanierung des Foyers
- Neues Ausgabensystem der Zentralmensa (Personaleinsatzplanung/Preise)
- Übertragung von Liegenschaften der Universität sowie Übertragung der Erbbaupachtgrundstücke des Landes an das Studentenwerk
- Einführung eines Verhaltenskodexes gegen Korruption
- Verabschiedung eines Leitbildes für das Unternehmen
- Zielorientierung als Führungsinstrument
- Besetzung der Leitungsstelle Verpflegungsbetriebe

▲ Themen im Stiftungsrat

Der Stiftungsrat kam 2009 zu drei Sitzungen zusammen. Der Vorstand berichtete in diesen Sitzungen über die wirtschaftliche Lage, die Geschäftsentwicklung sowie über Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung. Der Stiftungsrat setzte sich in einer Sondersitzung ausführlich mit dem Modernisierungs- und Sanierungsbedarf im Studentenwerk auseinander und hat aufgrund dessen zum Sommersemester 2010 eine Erhöhung des Studentenwerksbeitrages um 8,00 Euro beschlossen. Die Entlastung des Vorstandes erfolgte nach einstimmiger Feststellung der Jahresrechnung 2008. Ferner konnte der Wirtschaftsplan 2010 verabschiedet werden. Zum 10.07.2009 hat der Stiftungsrat Herrn Dr. Depta erneut als Mitglied in den Vorstand des Studentenwerks Göttingen gewählt.

▲ Mitglieder des Vorstandes 2009

Vertreter der Universität / HAWK:

- Prof. Dr. Hubert Merkel (Vorstandsvorsitzender)
- Dr. Hans Depta
- Prof. Dr. Sharon Webb

Vertreter der Studierendenschaft:

- Stefan Christmann (stellv. Vorsitzender)
- Silja-Katharina Haufe
- Julian Hunneman

Bedienstete des Studentenwerks:

- Christian Staier
- Horst Stakelies

Geschäftsführer:

- Prof. Dr. Jörg Magull

▲ Mitglieder des Stiftungsrates 2009

Präsident der Universität:

- Prof. Dr. Dr. h.c. Kurt von Figura (Vorsitzender)

Vizepräsident der Universität:

- Markus Hoppe (stellv. Vorsitzender)

Vertreter der Stadt Göttingen:

- Dr. Dagmar Schlapeit-Beck

Vertreter des Universitätsbundes:

- Christa Friedrich, Rechtsanwältin/Notarin

Vertreter der Universität:

- Prof. Dr. Rainer Marggraf

- Prof. Dr. Waldemar Toporowski

- Prof. Dr. Jörg Jehle

Vertreter der Studierendenschaft:

- Tobias Anslinger

- Sebastian Ehricht

- Marie-Christine Reinert

- Heiko Schönfeld

- Sascha Tietz

Mitglied der FH Hildesheim/Holzminden/Göttingen mit Gaststatus:

- Richard Schwarz (ab 17.08.2009)

Mitglied der Privaten Fachhochschule Göttingen mit Gaststatus:

- N. N.

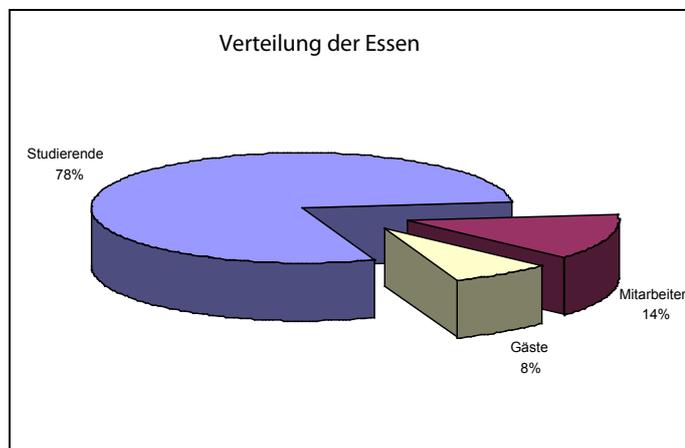
Die Verpflegungsbetriebe

▲ Die Entwicklung der Essenzahlen

Insgesamt wurden im Jahr 2009 2.119.771 Essen ausgegeben.

Damit nahmen die Essenzahlen um 4,1 % (91.668 Portionen)

gegenüber dem Vorjahr ab. Die Zahl der an Studierende ausgegebenen Essen lag um 6,4 % unter dem Vorjahr. Die an Bedienstete und Gäste verkauften Portionen lagen um 7,6 % über den Vorjahreszahlen. Auch in den Cafeterien wurden mit 130.193 Portionen 15,1 % weniger Essen als im Vorjahr verkauft. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass ab September das Aben-



angebot nicht mehr im Café Central angeboten wurde, sondern im neuen Freeflow der Zentralmensa. Die Warenerlöse der Mensen nahmen trotz der geringeren Ausgabebehalten gegenüber 2008 um T€ 151 auf T€ 4.970 (+ 3,1 %) zu. Ursächlich sind die Umsatzzuwächse in der Zentralmensa im zweiten Halbjahr. Diese Zuwächse reichten aus, um die mit Eröffnung des Freeflows der Zentralmensa eingebrochenen Umsätze in der Mensa am Wilhelmsplatz (- 31,1%), der Mensa am Turm (- 10,9 %) und Mensa Italia (- 10,6 %) aufzufangen. Die Umsätze in den Betrieben im Nordbereich der Universität nahmen um rd. 6 % zu. Der Wareneinsatz lag mit 61,2 % vom Warenerlös leicht unter dem Vorjahreswert (Vorjahr 61,7 %). Er nahm insgesamt um T€ 68 zu. Die Energiekosten blieben mit T€ 601 gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant. Das Rohergebnis liegt mit T€ 1.828 leicht über dem Vorjahreswert (+ 0,2 %).



Neue Espresso-Bar am Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie

▲ Die Cafeterien und das Veranstaltungsgeschäft

In den Cafeterien lag die Nachfrage trotz der Verlagerung des Abendangebots des Café Central in die Zentralmensa – nur geringfügig (- 2,2 %) unter dem Vorjahr. Die Warenerlöse lagen mit T€ 2.395 leicht über dem Vorjahr. Der im Café Central eingetretene Umsatzrückgang (- 5,8 %) konnte durch Zuwächse in der CaPhy (+ 14,5 %), der Cafeteria in der Nordmensa, dem Bistro an der HAWK (+ 2,8 %) und dem Café Campus (+ 1,9 %) aufgefangen werden. Der Anteil des Warenverbrauchs ging von 41,7 % auf 41,3 % vom Warenerlös zurück. Das Rohergebnis der Cafeterien liegt mit T€ 1.359 auf Vorjahresniveau.

Im Dezember wurde am Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie am Faßberg eine Espresso-Bar in Betrieb genommen. Im ertragssteuerpflichtigen Veranstaltungsservice der Verpflegungsbetriebe stieg der Umsatz im Berichtsjahr auf T€ 575 (+ 7,7 %) an. Der Veranstaltungsservice beinhaltet die Geschäftsfelder „Veranstaltungen mit Dritten“ und „Belieferung von Betrieben und Kindertagesstätten mit Mittagsverpflegung“.

▲ Der Freeflow: modern und zukunftsweisend

Die Entwicklung in den Verpflegungsbetrieben war im Jahr 2009 maßgeblich durch die Eröffnung des Freeflows der Zentralmensa beeinflusst. Seit 2007 wurden die Küche und der Ausgabebereich bei laufendem Betrieb saniert. Im Rahmen dieser Sanierung entstand einer der größten Selbstbedienungsbereiche Deutschlands. Die Eröffnung dieses Bereichs fand im September statt und führte zu deutlichen Verschiebungen in der Nachfrage. Während in den Verpflegungseinrichtungen rund um den geisteswissenschaftlichen Campus und die Innenstadt die Nachfrage einbrach, schnellte sie in der Zentralmensa in die Höhe. Allerdings waren die Essenszahlen der Zentralmensa im ersten Halbjahr sanierungsbedingt noch einmal deutlich zurückgegangen.



▲ „Es war viel Arbeit, aber es war auch schön“ – die Eröffnung des Freeflows

Am 18. September feierten das Studentenwerk als Benutzer und die Georg-August-Universität als Eigentümer das Ende

... die Gastgeber und Gäste



... das Buffet



... nette Gespräche



... und was sonst noch war



der Hygiene- und Brandschutzsanierung der Zentralmensa mit ca. 200 geladenen Gäste: Carsten Mühlenmeier in Vertretung von Minister Lutz Stratmann, Markus Hoppe, Vizepräsident der Georg-August-Universität, Achim Meyer auf der Heyde, Generalsekretär des Deutschen Studentenwerks. Die Combo des Studentenwerks, UniRoyal, spielte alte und neue Stücke, und UniCante, stimmgewaltiger Chor des Studentenwerks, gab einen Vorgeschmack auf sein neues Programm. Einen besonderen Augenschmaus bot die Ausstellung „concrete colors“ – ästhetische und farbige Impressionen des Bauprojektes der Zentralmensa-Sanierung von Conny Blaack und Wolf Schuchardt aus der Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit.

▲ Aus für die „Willimensa“

Nach 87 Jahren hat am 13. November die Mensa am Wilhelmsplatz ihre Pforten geschlossen. Der Grund hierfür waren die zurückgehenden Essenzahlen. Schon seit geraumer Zeit arbeitete das Stammhaus des Studentenwerks an seiner Kapazitätsuntergrenze, nach einem nochmaligen deutlichen Rückgang der Essenzahlen nach Eröffnung des Freeflows wurde beschlossen, die „Willimensa“ wie sie von vielen Studierenden liebevoll genannt wurde, zu schließen. Die Mitarbeiter werden in der Zentralmensa weiterbeschäftigt.

▲ Haute cuisine vom Feinsten: Auftakt zur T-Mobile Campus Cooking Tour

Wo früher schon Richard von Weizsäcker und Dieter Bohlen als Studenten speisten, fiel zu Beginn des Wintersemesters der Startschuss für eine neue Runde der erfolgreichen T-Mobile Campus Cooking Tour. Als erste von zehn ausgewählten Hochschulen freute sich die Georg-August-Universität resp. das Studentenwerk auf Delikatessen zum „Kantinen“preis. Vom 26. bis 30. Oktober holte sich der Küchenleiter der Zentralmensa, Norbert Nörthemann, prominente Verstärkung von seinem Hamburger Kollegen Patrick Gebhardt. Neben der herkömmlichen Speisekarte standen viele kulinarische Köstlichkeiten auf dem Programm: Kichererbsenpolenta mit gerösteter Zucchini, Minze und Ziegenkäse; gebratene Rinderhüfte mit Kürbisrisotto, Amarettini, Maronen und Salbei. „Das Fleisch ist superzart (...) und es ist so, als ob man in einem Restaurant essen würde“, war die Meinung der 27-jährigen Katharina Ehlers.



▲ ZEIT CAMPUS TALK „In der Mensa mit ...“

Peter Kloeppeel kehrte an seine ehemalige Hochschule zurück. Mit ZEIT CAMPUS-Autor Philipp Schwenke sprach der RTL-Chefredakteur am 26. Oktober in der voll besetzten Zentralmensa über seine Studienzeit, seine Erfahrungen als Moderator und aktuelle Projekte. An der Georg-August-Universität studierte Kloeppeel von 1978 bis 1983 Agrarwissenschaften. Zum Schluss der Veranstaltung, die nicht nur dem Publikum sichtlich Vergnügen machte, sondern auch bei Peter Kloeppeel zur Rubrik „Kür“ zu gehören schien, kam der RTL-Mann geduldig den vielen Autogrammwünschen und der Bitte um ein Erinnerungsfoto nach. Zum Talk gab`s seine damalige Lieblingspeise: Bananenquark.



Studentisches Wohnen

▲ Die Nachfrage nach Wohnheimplätzen

Die Nachfrage nach den Wohnplätzen in den Wohnanlagen ist gut. Allerdings nimmt die Nachfrage in den einzelnen Wohnheimen mit zunehmendem Gebäudealter ab. Im Jahr 2009 waren dennoch fast alle 4.612 Wohnheimplätze (einschließlich Gästehaus der Universität) ganzjährig vermietet. Um das Angebot der Wohnheimplätze der veränderten Nachfrage anzupassen, wurde der Mietvertrag für das Wohnheim in der Friedrichstraße (85 Plätze) zum 28.02.2009 gekündigt und das Mietverhältnis fristgerecht beendet. Das Wohnheim Geiststraße 5 a (11 Plätze) wurde zum 31.03.2009 entmietet und in eine Kinderkrippe umgewandelt. Das Wohnhaus im Papendiek (18 Plätze) sollte zum 01.10.2009 an die Universität übergeben werden, die Übergabe wurde jedoch erst zum 31.12.2009 vollzogen. Weitere 49 Wohnheimplätze sind durch die Anpassung der Platzzahlen der Wohnheime an die tatsächliche Vermietungssituation (Vermietung ehemaliger Doppelappartements an Einzelpersonen) im Jahr 2009 entfallen.



▲ Die Kostenentwicklung beim Wohnen

Um Mittel für die Sanierung und Modernisierung älterer Wohnheime zu bilden, wurden zum 01.01.2009 die Mieten um 3,00 € bis 8,00 € je Wohnheimplatz angehoben. Die Mieterlöse der Wohnobjekte stiegen im Vergleich zum Vorjahr um T€ 247 auf T€ 9.148 an. Zum 01.07.2009 wurden die Mieten in den Objekten, in denen die verbrauchsabhängigen Betriebskosten angestiegen waren, angehoben. Damit wurde die gegenüber dem Vorjahr eingetretene Erhöhung der Betriebskosten an die Mieter weitergegeben.

Die Energiekosten nahmen gegenüber dem Vorjahr um T€ 26 auf T€ 2.669 ab. Der laufende Instandhaltungsaufwand betrug im Jahr 2009 T€ 1.728 (- 1,8 %) und war geringfügig niedriger als im Jahr 2008. Aufgrund der geänderten gesetzlichen Vorga-

ben zur Bildung von Aufwandsrückstellungen wurden bereits im Geschäftsjahr keine Bauerhaltungsrückstellungen mehr gebildet.

Die in den Vorjahren begonnenen Sanierungen und Modernisierungen der älteren Wohnheime wurden mit der Sanierung des Gäste- und Nasetraktes in der Akademischen Burse (T€ 772) fortgesetzt.

Der in den Wohnheimen im Geschäftsjahr 2009 erzielte Bewirtschaftungsüberschuss enthält auch die Beträge für zukünftige Instandhaltungen in Höhe von T€ 393, die ab dem 01.01.2009 erhobenen Mieterhöhungsbeträge zur Bildung von Sanierungsmitteln (T€ 242), die eingesparten Erbbauzinsen (T€ 165), sowie den Bewirtschaftungsüberschuss des Wohnheimes „Am Papenberg“ (T€ 80), der als Refinanzierung der aufgenommenen Kredite mit dem Verlustvortrag verrechnet wurde.

▲ Die Übertragung der Erbbaugrundstücke

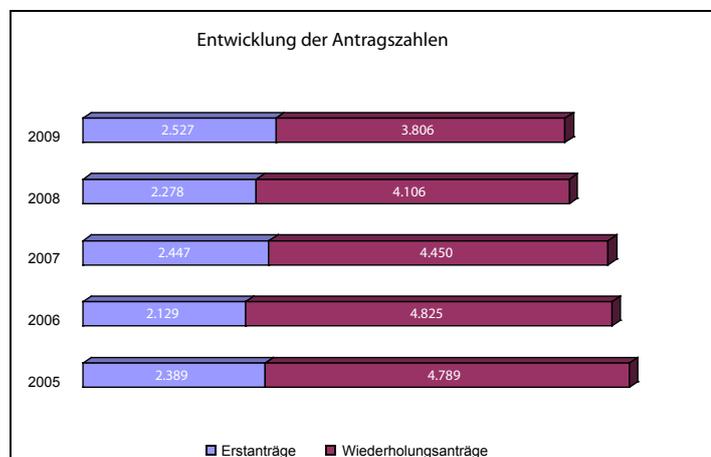
Zum 01.04.2009 übertrug das Land Niedersachsen dem Studentenwerk das Eigentum an den Erbbaugrundstücken der Wohnheime Robert-Koch-Straße 38, Kreuzberggring 56, Zimmermannstraße 3/5, Zimmermannstraße 14/16, Albrecht-Thaer-Weg I und III, Kellnerweg 8 – 24, und der Akademischen Burse in der Goßlerstraße 13 (s.a. Seite 6).



Studienfinanzierung/BAföG

Im Bereich der Studienfinanzierung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) ging im Jahr 2009 die Zahl der Anträge im Vergleich zum Vorjahr zurück. Insgesamt wurden mit 6.333 Anträgen 51 Anträge weniger bearbeitet als im Jahr 2008. Als akkreditierter Vertriebspartner der Kreditanstalt für Wiederaufbau wurden 65 Studienkredite (Vorjahr 54) vermittelt. Die Vermittlungsgebühren in Höhe von T€ 15 wurden einem Härtefallfonds zugeführt und kommen bedürftigen Studierenden zu Gute. Gleichzeitig hat die Abteilung im Auftrag des Landes die angeordnete Vermögensüberprüfung auf Basis eines Datenabgleichs nach § 45 d EStG fortgesetzt. Die vom Land Niedersachsen auf Basis von Fallpauschalen je Antrag geleistete Erstattung hat ausgereicht, um die Aufwendungen der Abteilung zu decken. Eine Anpassung der Pauschalen an die tarifliche Entwicklung wurde in 2009 nicht vorgenommen.

	2009	2008
Anträge insgesamt	6.333	6.384
davon Erstanträge	2.527	2.278
Anzahl der Geförderten	4.665	4.680
Gefördertenquote im WiSe	18,9%	19,0%
Anzahl der vermittelten Studienkredite der KfW	65	54



Sozialdienst

Der Sozialdienst hat die Aufgabe, Studierende in unterschiedlichen Lebenslagen und in besonderen Einzelfällen zu unterstützen. Insgesamt nutzten 5.112 Studierende das Beratungsangebot. Der Sozialdienst gewährte 80 Studienabschlussdarlehen in Höhe von 265.550 Euro und 116 kurzfristige Darlehen in Höhe von 70.303 Euro. Es wurden 77 Buchbeihilfen über insgesamt 8.683 Euro ausgezahlt. 12 Studierende bezogen Leistungen der Gesundheitsförderung. Darüber hinaus hat der Sozialdienst 345 Internationale Studentenausweise und acht Deutsch-Französische Sozialausweise ausgestellt. Die Einnahmen aus Beglaubigungen betragen 11.550 Euro. Mit Mitteln der Calenberg-Grubenhagenschen-Landschaft wurden Exkursionen von 17 Studierende gefördert. Entsprechend der mit der Georg-August-Universität geschlossenen Verwaltungsvereinbarung ist der Sozialdienst mit der Bewirtschaftung des eingerichteten „Notfallbeihilfefonds“ beauftragt. Von den für 2009 zur Verfügung gestellten Mitteln wurden bisher 47.750 Euro an 191 Studierende bewilligt und ausgezahlt. Weiterhin wurden verschiedene Einzelbeihilfen an besonders bedürftige Studierende in Höhe von rund 27.500 Euro vergeben.

▲ Der „Göttinger Familientag“

Am Samstag, 14. November, veranstaltete das Studentenwerk mit seinen Kooperationspartnern den 34. Göttinger Familientag. Rund 400 interessierte Eltern kamen in die Leinestadt, um sich einen Eindruck von der neuen Lebenssituation ihrer Töchte oder Söhne zu verschaffen. Nach der Begrüßung durch den Vizepräsidenten der Universität, Prof. Wolfgang Lücke, sprach Prof. Dr. Christoph Herrmann-Lingen zum Thema „Auf der Schwelle – Risiko und Chance von Abschied und Neuanfang“. Britta Marquardt, stellvertretende Geschäftsführerin des





Studentenwerks, informierte die Eltern über „Die soziale Lage der Göttinger Studierenden“. Anschließend konnten die Eltern verschiedene Fakultäten und Universitätseinrichtungen besichtigen, Gespräche mit Wissenschaftlern führen, die Zentralmensa testen, sich in Kleingruppen austauschen und so den neuen Lebensraum der Tochter oder des Sohnes kennen lernen. An der Veranstaltung wirkten die Zentrale Studienberatung, die Psychotherapeutische Ambulanz für Studierende der Universitätsmedizin Göttingen (UMG), die Agentur für Arbeit Göttingen (Berufsberatung/Hochschulteam) sowie zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter des Studentenwerks mit.

Psychosoziale Beratungsstelle (PSB)

▲ Kooperation

Das Studentenwerk Göttingen, die Georg-August-Universität und der Bereich Humanmedizin arbeiten bei der Beratung und Betreuung von Studierenden in Krisensituationen zusammen. Die Projekte „Studienabschlusscoaching“ und die „Beratung von Studienanfängern“ konnten durch Mittel aus Studienbeiträgen im Angebot der Psychosozialen Beratungsstelle fest etabliert werden.

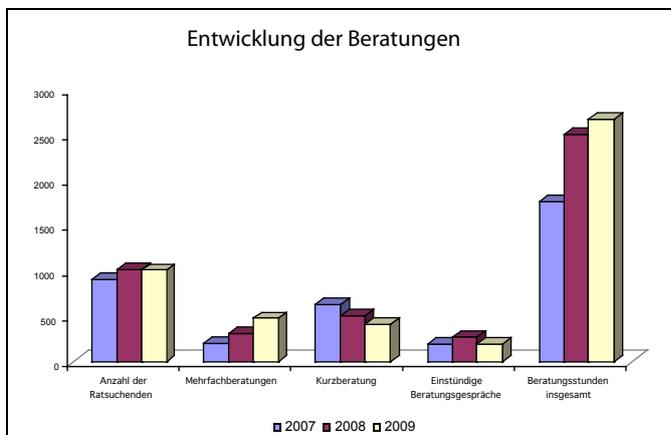
▲ Beratungen

Rund 1.090 Ratsuchende wandten sich im Jahr 2009 an die PSB, es wurden insgesamt 2.878 Beratungsstunden geleistet. Dabei wurden mit 717 Ratsuchenden längere Beratungsgespräche nach Terminvereinbarung geführt, ca. 441 Studierende suchten die offenen Sprechzeiten auf. Des Weiteren wurden 110 Gespräche mit Paaren, Wohngemeinschaften und MitarbeiterInnen von Universität und Studentenwerk geführt.

▲ Kursangebot

Seitdem auch das Kursprogramm „Psycho aktiv“ Zuschüsse aus Studienbeiträgen erhält konnten die Kursgebühren auf 25 Euro abgesenkt werden.

Insgesamt nahmen 153 Studierende (inkl. Studienabschlusscoaching) an den Kursangeboten wie z.B. Autogenes Training, Effektiver Arbeiten und Lernen, Zeitmanagement und Motivierung usw. teil.



Kinderbetreuung

Die Nachfrage nach Kinderbetreuungsplätzen ist nach wie vor hoch. Insbesondere bei den Krippenplätzen reicht das Angebot nicht aus. Deshalb wurde das bisherige Wohnheim in der Geiststraße 5 a in eine Kinderkrippe umgebaut, die im September 2009 öffnete. Dort werden 28 Kinder in zwei Gruppen im Alter von 1 bis 3 Jahren von fünf Mitarbeiterinnen betreut. Für die Einrichtung sind Investitionszuschüsse im Rahmen des Bundes-Länder-Investitionsprogramms „Kinderbetreuungseinrichtungen 2008 – 2013“ in Höhe von T€ 182 beantragt, die zunächst aus Eigenmitteln vorfinanziert wurden. Mit dieser zusätzlichen Einrichtung bietet das Studentenwerk 222 Betreuungsplätze in fünf Kindertagesstätten an – zwei Kinderkrippen, ein Kindergarten, zwei Horte – und ist einer der größten Träger in Göttingen.



Öffentlichkeitsarbeit, Kultur, Internationale Kontakte

Die Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit ist es, die Studierenden und die interessierte Bevölkerung über die zahlreichen Aktivitäten des Studentenwerks zu informieren.

Mit Pressemitteilungen und in Pressegesprächen, der Herausgabe von Broschüren, Info- oder Faltblättern sowie der Planung und Organisation unterschiedlichster Aktionen wurde für das vielfältige Leistungsangebot des Studentenwerks geworben. Die regelmäßige Radiosendung „Mensa Spezial on Air“ beim StadtRadio Göttingen bereichert dieses umfangreiche Angebot. Arbeitsschwerpunkte waren im Jahr 2009 der Abschluss der Zentralmensasanierung und die Einweihung des Freeflows. Das Leistungsspektrum und die Arbeit des Studentenwerks wurden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stabsstelle während der 12 Orientierungsphasen und der Immatrikulationsfeier der Universität vorgestellt.

▲ Kulturelle Förderung

Die Wirkung von Kultur an den Hochschulen lässt sich in Zahlen nur unzureichend ausdrücken. Vielmehr fördern kulturelle Angebote und Betätigungsmöglichkeiten die Kommunikation und die Einbindung der Studierenden in soziale Beziehungen. Durch kulturelles Engagement wird nicht nur ein Ausgleich zum Studienalltag geschaffen, sondern auch die Entwicklung sozialer, künstlerischer und kreativer Kompetenzen gefördert. Nicht zuletzt aber gestaltet Kultur den Lebensraum Hochschule und trägt somit zur Attraktivität des Hochschulstandortes bei. Sowohl die verschiedenen Kulturveranstaltungen als auch das Semesterprogramm „Kultur aktiv“ mit zahlreichen Kursangeboten und Projektgruppen zum Mitmachen fanden im Jahr 2009 eine positive Resonanz. Durch die Kooperation mit den Mitgliedern von KUNST e.V. ist das Kulturprogramm des Studentenwerks wesentlich facettenreicher geworden. 13 Kurse wurden im Berichtsjahr angeboten, insbesondere lateinamerikanische Tänze wie Salsa oder Tango Argentino sind nach wie

vor äußerst beliebt. Das Studentenwerk bot sieben Fotokurse sowie einen Cocktail-Workshop an. Vier Vernissagen und neun neue Ausstellungen ermöglichten den Gästen der Speisesäle und des Café Central ein Essen mit Kunstgenuss.

▲ UniCante und UniRoyal

Auch im Berichtsjahr präsentierte „UniCante“, der Chor des Studentenwerks, wieder drei ausverkaufte Sommernachtskonzerte einem begeisterten Publikum: Eine musikalische Zeitreise mit 136 Liedern in zwei Stunden. Darüber hinaus war das gemeinsame Konzert mit der Berliner A-capella-Formation „Musix“ ein großer Erfolg.

Die Jazz-Combo „UniRoyal“ gab 21 Konzerte, unter anderem spielte die Gruppe beim Göttinger Jazzfestival und auf der traditionsreichen „Nikolausparty“. Beide Gruppen traten bei der Einweihung des Freeflow auf, UniCante in kleiner Formation bei den Feierlichkeiten zu 50 Jahre „Paritätischer Göttingen“.



▲ Das ClubKino

Das ClubKino bereichert das kulturelle Angebot für Studierende in Göttingen. Konstante bzw. steigende Zuschauerzahlen belohnen das Engagement des studentischen ClubKino-Teams. Die Arbeit reicht von der Auswahl über die Bestellung bis hin zur Vorführung der Filme. Auch im Jahr 2009 wurden Filme aus unterschiedlichen Epochen und Genres gezeigt. Monatlich veröffentlicht das ClubKino-Team im „Mensa Spezial“ Informationen über aktuelle Filme und Berichte in eigener Sache.

▲ Die Foto-AG

Vier Studentinnen der Foto-AG – Christina Felschen, Miriam Guth, Lisa Söhn und Marianne Steinke – haben über Ländergrenzen hinweg nach Gemeinsamkeiten und Parallelen im Alltag von Menschen in Amerika, Asien, Europa und Afrika gesucht. Obwohl unabhängig voneinander entstanden, wie-



sen die ausgewählten Bilder im globalen Kontext unerwartete Ähnlichkeiten bei Situationen und Begebenheiten auf. Unter dem Motto „Parallelwelten“ zeigten die vier Mitglieder der Foto-AG 23 Fotografien, die während ihrer Studienaufenthalte, Praktika und Reisen in der Mongolei, in Südamerika, Ägypten, Schweden und Polen entstanden sind. Einander als Bilderpaare gegenübergestellt luden sie den Betrachter zu ungewöhnlichen Vergleichen und einem etwas anderen Blick auf Alltägliches und Kurioses ein.

Ulf Seemann, Mitglied der Foto-AG, reiste zu einem zehntägigen Austausch nach Kasimierz Dolny, einem in ganz Polen bekannten und beliebten Touristenort. Seine Aufgabe war es, den IX. Internationalen Malworkshop fotografisch zu dokumentieren, der von Prof. Mieczyslaw Ziomek von der Fakultät der Schönen Künste Torun organisiert worden war.

▲ Internationale Kontakte

Zwischen dem Studentenwerk und dem CROUS (Studentenwerk) Grenoble (Frankreich) besteht seit rund 30 Jahren eine Partnerschaft. Die Partnerschaft mit der Nikolaus-Kopernikus-Universität (NKU) Torun (Polen) existiert seit über zehn Jahren. Vom 16. bis zum 22. Februar kamen 16 französische Studierende und acht polnische Studierende nach Göttingen, um mit ihren deutschen KommilitonInnen über die Tutorentätigkeit in den Wohnheimen zu diskutieren.

Ein möbliertes Zimmer und ein Atelier in der „Akademischen Burse“ dienten Agata Maria Koczan, Studentin der Fakultät der Schönen Künste Torun, als Domizil und Schaffenswerkstatt. Vier Wochen war sie zu Gast im Studentenwerk und setzte den Begriff „Freeflow“ mit Pinsel und Farbe um. Die drei Gemälde sind in der Zentralmensa ausgestellt.



Eine Delegation vom CROUS Grenoble mit Direktor Dominique Martin kam zur Eröffnung des Freeflows im September nach Göttingen. Im September fuhr der Göttinger Student Dominique Engler zu einem dreiwöchigen Sprachkurs nach Torun. Vom 1. bis 6. Dezember begrüßte das Studentenwerk vier Kunststudentinnen und Studenten mit ihrer Leiterin, Dr. Anna Wysocka, von der Fakultät der Schönen Künste der NKU Torun. Die Diplomanden stellten ihre Arbeiten zur Kunst in studentischen Lebensräumen rund zwei Monate in den Speisesälen der Zentralmensa aus.



I. Allgemeines

§ 1

Das Studentenwerk Göttingen hat den Zweck, die Studierenden der

- (1) Universität Göttingen,
- (2) Fachhochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen – Fach„bereiche in Göttingen –,
- (3) Privaten Fachhochschulen Göttingen
- in Ausnahmefällen auch andere Studierende und Studienbewerberinnen und Studienbewerber -
wirtschaftlich, sozial und kulturell zu fördern und für ihre Gesundheit zu sorgen.

§ 2

Das Studentenwerk Göttingen hat seinen Sitz in Göttingen. Das Geschäftsjahr beginnt am 1. Januar und endet am 31. Dezember.

§ 3

- (1) Die Leitung des Studentenwerks liegt in den Händen des Vorstandes und des Stiftungsrates.
- (2) Das Studentenwerk wird gerichtlich und außergerichtlich durch die Vorsitzende/den Vorsitzenden des Vorstandes, im Verhinderungsfalle durch die stellvertretende Vorsitzende/den stellvertretenden Vorsitzenden vertreten.

II. Vorstand

§ 4

- (1) Der Vorstand des Studentenwerks besteht aus acht ehrenamtlichen Mitgliedern, und zwar
 - a) drei Mitgliedern der Universität Göttingen bzw. der Fachhochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen – Fachbereiche in Göttingen i. S. d. § 21 Abs. 1 Nr. 1-4 NHG, davon mindestens zwei Professorinnen oder Professoren,
 - b) zwei Bediensteten des Studentenwerks
 - c) drei Studierenden der Universität
sowie der Geschäftsführerin/dem Geschäftsführer.
- (2) Die Mitglieder nach Absatz 1 Buchstabe a) werden auf Vorschlag des Senats der Universität Göttingen für 3 Jahre vom Stiftungsrat berufen. Die Studierenden werden vom Studentenparlament für 1 Jahr gewählt. Die Bediensteten des Studentenwerks werden entsprechend der Wahlordnung für die Vertreterinnen/die Vertreter der Bediensteten im Vorstand des Studentenwerks von den Bediensteten gewählt und für die Dauer von 3 Jahren vom Stiftungsrat berufen.
- (3) Eine mehrmalige Berufung bzw. Wahl ist zulässig. Die Mitglieder üben ihr Amt auch über die Dauer ihrer Amtszeit hinaus aus, solange kein neues Mitglied berufen bzw. gewählt wurde.
- (4) Der Stiftungsrat wählt eines der in Abs. 1 Satz 2 Buchstabe a) genannten Mitglieder zur/zum Vorsitzenden. Die Mitglieder des Vorstandes wählen aus ihrer Mitte die stellvertretende Vorsitzende/den stellvertretenden Vorsitzenden.

§ 5

- (1) Der Vorstand führt die Geschäfte der Stiftung nach Maßgabe des vom Stiftungsrat festgestellten Wirtschaftsplanes. Die/Der Vorsitzende entscheidet in allen laufenden Geschäften, soweit sie nicht durch Beschlüsse des Vorstandes geregelt werden. Sie/Er hat über alle wichtigen Angele-

genheiten einen Beschluss des Vorstandes herbeizuführen. Dem Vorstand bleiben vorbehalten:

- a) die Aufstellung des Entwurfes zum Wirtschaftsplan,
 - b) die Aufstellung der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes,
 - c) die Regelung aller die Vermögensverwaltung betreffenden Fragen,
 - d) die Aufstellung des Entwurfs der Beitragsordnung.
- (2) Die/Der hauptamtliche Geschäftsführerin/Geschäftsführer führt die laufenden Geschäfte.
 - (3) Gegen die Beschlüsse des Vorstandes, bei denen die/der Vorsitzende überstimmt worden ist, kann diese/dieser die Entscheidung des Stiftungsrates binnen zehn Tagen anrufen.
 - (4) Der Vorstand tritt nach Bedarf, während des Semesters jedoch mindestens einmal im Monat, zusammen. Jedes Mitglied des Vorstandes kann die Einberufung einer Vorstandssitzung verlangen.

III. Stiftungsrat

§ 6

- (1) Der Stiftungsrat besteht aus:
 - a. der Präsidentin/dem Präsidenten der Universität Göttingen als Vorsitzender/Vorsitzendem
 - b. drei Mitgliedern der Universität Göttingen bzw. der Fachhochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen – Fachbereiche in Göttingen i. S. d. § 21 Abs. 1 Nr. 1-4 NHG, davon mindestens zwei Professorinnen oder Professoren,
 - c. fünf Studierenden der Universität Göttingen,
 - d. einer/einem von der Präsidentin/vom Präsidenten zu benennenden Vizepräsidentin/Vizepräsidenten für die Dauer ihrer/seiner Amtszeit,
 - e. eine Vertreterin/einem Vertreter der Stadt Göttingen,
 - f. eine Vertreterin/einem Vertreter des Universitätsbundes Göttingen e. V.
- (2) Die Mitglieder nach § 6 Abs. 1 b) werden auf Vorschlag der entsprechenden Gruppenvertretungen vom Senat der Universität für die Dauer von 3 Jahren berufen. Die Studierenden werden vom Studentenparlament für 1 Jahr gewählt.
- (3) Eine mehrmalige Berufung bzw. Wahl ist zulässig. Die Mitglieder üben ihr Amt auch über die Dauer ihrer Amtszeit hinaus aus, solange kein neues Mitglied berufen bzw. gewählt wird.
- (4) Aus den Reihen der Stiftungsratsmitglieder wird ein/e Vertreter/in des/der Stiftungsratsvorsitzenden gewählt.

§ 7

- (1) Der Stiftungsrat wird von der Vorsitzenden/dem Vorsitzenden mindestens einmal im Semester einberufen. Er muss einberufen werden, wenn es mindestens drei seiner Mitglieder unter schriftlicher Angabe der Gründe und der Tagesordnung verlangen.
- (2) Der Stiftungsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens fünf seiner Mitglieder, darunter je eine Vertreterin/ein Vertreter der in § 6 Abs. 1 Buchstabe b) und c) genannten Mitglieder, anwesend sind. Er fasst seine Beschlüsse mit Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme der Vorsitzenden/des Vorsitzenden.
- (3) Der Vorstand hat auf Verlangen des Stiftungsrates an dessen Sitzungen teilzunehmen. Er ist berechtigt, Anträge zu stellen; auf Wunsch des Stiftungsrates hat er diesem über die Angelegenheiten der Geschäftsführung jederzeit Auskunft zu erteilen.
- (4) Der Stiftungsrat legt die Richtlinien für die Führung der Geschäfte fest. Er beschließt insbesondere über:

- a. die Bestellung und Abberufung der hauptamtlichen Geschäftsführung sowie deren Anstellungsvertrag,
 - b. die Feststellung des Wirtschaftsplanes,
 - c. die Feststellung der Jahresrechnung und die Entgegennahme des Geschäftsberichtes,
 - d. die Bestellung der Wirtschaftsprüferin/des Wirtschaftsprüfers,
 - e. Entlastung des Vorstands aufgrund der geprüften Jahresrechnung,
 - f. Satzungsänderungen und Auflösung der Stiftung, beides mit Zweidrittelmehrheit aller Stimmen,
 - g. die Genehmigung zur Veräußerung und Belastung von Grundstücken, zur Aufnahme von Darlehen und Übernahme von Bürgschaften,
 - h. den Erlass der Beitragsordnung und die Festsetzung der Studentenwerksbeiträge der Studierenden gem. § 70 Abs. 1 NHG.
- (5) Der Stiftungsrat beschließt über Beschwerden gegen den Vorstand.
- IV. Gemeinnützigkeit

§ 8

- (1) Das Studentenwerk ist selbstlos tätig, es verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
- (2) Die steuerbegünstigten wirtschaftlichen Betriebe des Studentenwerks sind so einzurichten und zu führen, dass die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit beachtet werden. Derartige Betriebe sollen regelmäßig nur unterhalten werden, wenn sie Zweckbetriebe (§§ 65 und 66 AO) oder Einrichtungen der Wohlfahrtspflege (§ 66 AO) darstellen, die nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet sind.
- (3) Mittel des Studentenwerks dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Studentenwerks fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.
- (4) Die gemeinnützigkeitsrechtliche Zweckbindung für die einzelnen Betriebe gewerblicher Art ist spezifiziert in den Richtlinien für die Geschäftsführung festzulegen. Soweit Einrichtungen der Wohlfahrtspflege (§ 66 AO) bestehen, müssen mildtätige Zwecke unter Beachtung von § 53 AO verfolgt werden.

V. Finanzierung und Wirtschaftsführung

§ 9

Die zur Erfüllung seiner Aufgaben erforderlichen Mittel erhält das Studentenwerk:

- a) durch eigene Einnahmen, insbesondere Leistungsentgelte,
- b) durch eine Finanzhilfe des Landes Niedersachsen gem. § 70 NHG, Abs. 1, Satz 1
- c) durch Beiträge der Studierenden,
- d) durch Zuwendungen Dritter.

§ 10

Die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen des Studentenwerks bestimmen sich nach kaufmännischen Grundsätzen. Die Wirtschaftsführung des Studentenwerks richtet sich nach einem von dem Studentenwerk aufzustellenden Wirtschaftsplan. Der Jahresabschluss ist von einer Wirtschaftsprüferin oder einem Wirtschaftsprüfer zu prüfen.

VI. Schlussbestimmungen

§ 11

- (1) Änderungen der Satzung und die Auflösung der Stiftung bedürfen der Zustimmung des Senats der Georg-August-Universität und der Genehmigung durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur.
- (2) Das Stiftungsvermögen fällt bei Auflösung an die Georg-August-Universität zur Verwendung im Sinne des Stiftungszweckes.

Die vorliegende Satzung des Studentenwerks Göttingen wurde nach Änderung vom Stiftungsrat des Studentenwerks Göttingen in seiner Sitzung am 10. Juli 2008 einstimmig beschlossen.

Der Senat der Georg-August-Universität stimmte der Satzungsänderung in der Sitzung vom 13. August 2008 zu.

Der Genehmigungsvermerk des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur hierzu datiert vom 27. Oktober 2008.



**STUDENTENWERK
GÖTTINGEN**

STIFTUNG ÖFFENTLICHEN RECHTS

MENSEN UND CAFETERIEN

STUDENTISCHES WOHNEN

BAFÖG • SOZIALES

INFOS • KULTURANGEBOTE

KINDERTAGESSTÄTTEN

PSYCHOSOZIALE BERATUNG
